

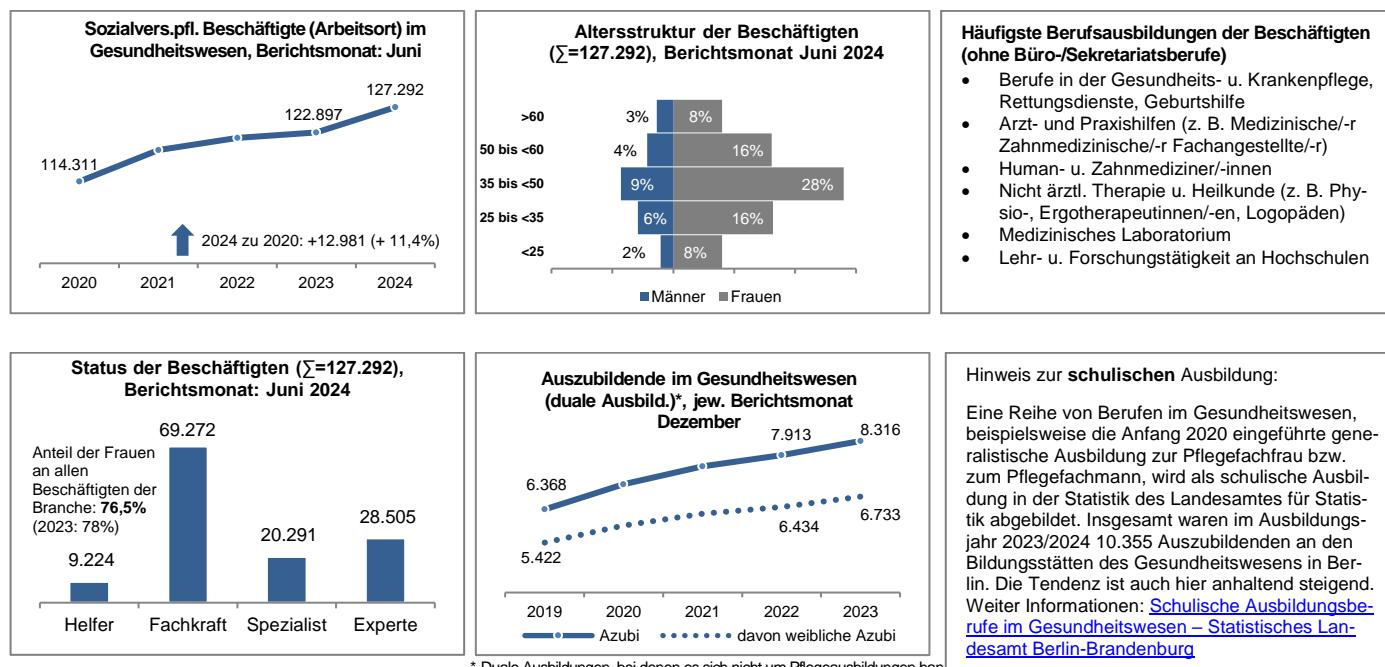
## Standortfaktoren und Trends der Branche

### Was ist eigentlich »Gesundheitswirtschaft«?

- Zum Kernbereich der Gesundheitswirtschaft zählen z. B. Krankenhäuser, Arzt- und Zahnarztpraxen, die Praxen nichtärztlicher medizinischer Berufe und die Rettungsdienste.
- Zum erweiterten Bereich zählen z. B. der Wellnesssektor, Sportangebote sowie die Pharmazeutische Industrie. Dieser Bereich wird hier nicht berücksichtigt.
- Die Pflegeeinrichtungen (Altenheime, Altenpflegeheime) sowie die ambulanten sozialen Dienste werden in einer gesonderten Brancheninformation behandelt.

Berlin bleibt ein führender Standort der Gesundheitswirtschaft mit hoher Beschäftigungswirkung. Die Branche hat aufgrund des Wachstums der letzten Jahre inzwischen den größten Anteil an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. In fast allen Bereichen der Branche besteht ein weiterhin anhaltend hoher Personalbedarf. Insbesondere die Krankenhäuser haben internationales Renommee. Auch bei den Arzt- und Zahnarztpraxen besteht eine hohe Nachfrage nach qualifiziertem Personal. Fachkräfteengpässe limitieren seit Jahren ein stärkeres Beschäftigungswachstum und werden durch die Anwerbung ausländischer Fachkräfte versucht zu kompensieren. Mit Stand Juni 2024 wurden **127.292** Beschäftigte im Gesundheitswesen in Berlin registriert. Das entspricht einem Anteil von **7,5%** (2023: 7,3%) an allen Beschäftigten.

## Beschäftigungsentwicklung in Berlin



## Berufskundliche Informationen:

Berufe im Gesundheitswesen werden im dualen System oder an Berufsfachschulen bzw. Hochschulen ausgebildet. **Typische Berufe** auf Fachkraftebene sind [Pflegefachfrau/Pflegefachmann](#), [Ergotherapeut/-in](#), [Physiotherapeut/-in](#), [Logopäden](#), [Medizinische Fachangestellte/-r](#), [Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r](#), [Medizinische/-r Technolog/-in/-e](#) (versch. Fachrichtungen), [Masseure/medizinische Bademeister](#).

### BERUFE.NET (Berufsfeld: Gesundheit)

Aktuell erforderliche **Soft-Skills** (Schlüsselqualifikationen) sind: Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, Empathie/Einfühlungsvermögen, selbständige/strukturierte Arbeitsweise, Kommunikationsfähigkeit, Leistungsbereitschaft/Motivation, Service-/Dienstleistungsorientierung, Freude an der Arbeit, Verantwortungsbewusst-

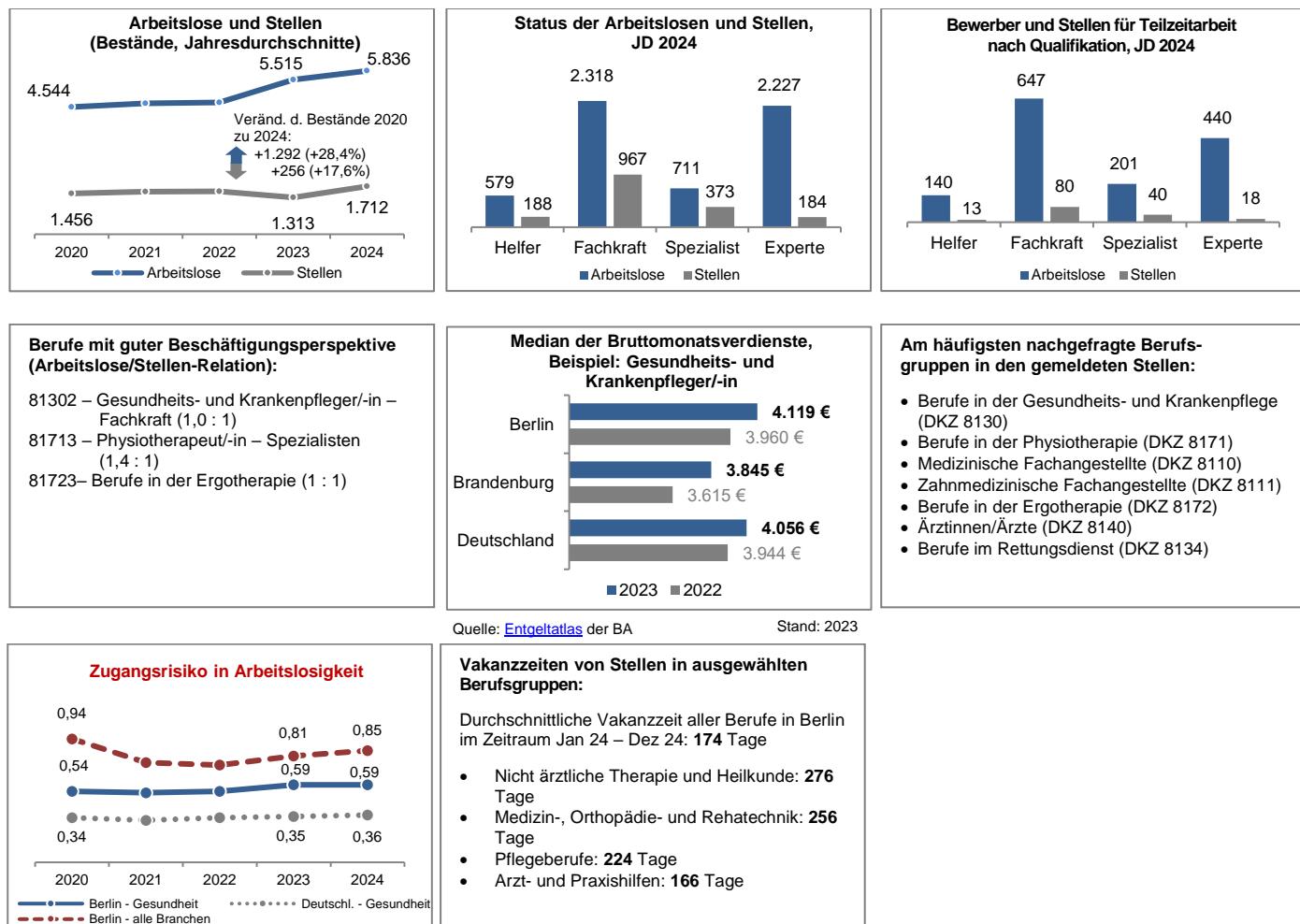
sein, körperliche und geistige Belastbarkeit sowie Lernbereitschaft. Im ambulanten Bereich wird oftmals der Besitz des Führerscheins Klasse B vorausgesetzt, bei Notfallsanitätern auch Klasse C1. Deutschkenntnisse ab Niveau B2 sind erforderlich.

Typische **Weiterbildungsberufe** sind z. B. Fachkrankenpfleger/-in, [Pflegedienstleitung](#), [Zahnmedizinische Prophylaxeassistenten](#), Meisterausbildungen in den Gesundheitshandwerken (z. B. [Chirurgiemechaniker/-in](#), [Augenoptiker/-in](#)) oder Fachaltenpfleger/-in (verschiedene Fachrichtungen).

**Studienberufe** sind z. B. [Ärztin/Arzt](#), Fachärztin/Facharzt, [Pharmazeut/-in](#), [Ingenieur/-in – Augenoptik](#), [Psycholog/-in/-e](#), [Psychotherapeut/-in](#), [Medizininformator/-in](#), [Sporttherapeut/-in](#), [Zahnärztin/Zahnarzt](#).

KURS.NET

## Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage

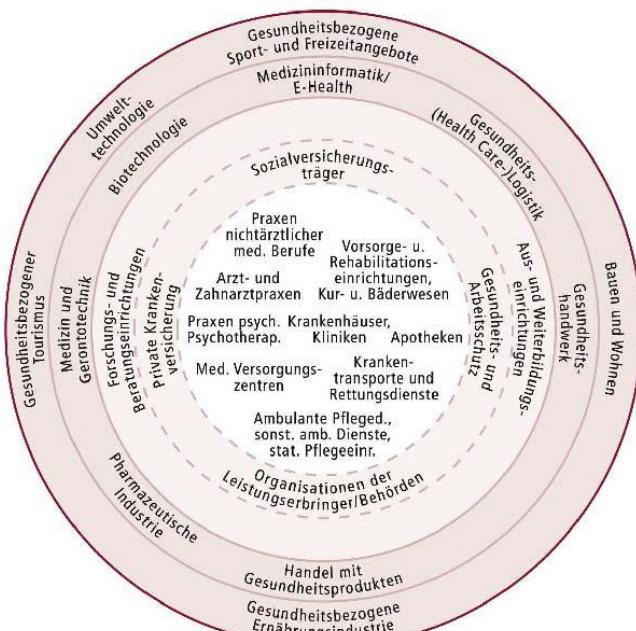


## Weitere Informationen:

Detaillierte Informationen über **Entgelte** finden Sie im [Entgelatlas](#) der Statistik der BA, sowie beim Gemeinsamen Tarifregister Berlin-Brandenburg der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung (<https://www.berlin.de/sen/arbeit/>) Weitere Angaben über die Branche finden Sie im [Arbeitsmarktmonitor \(AMM\)](#) und der Internetseite »[Branchen im Fokus](#)« des Statistik Services. Ausführliche Informationen zu den Aus- und Weiterbildungen erhalten Sie in [BERUFENET](#), [BERUFETV](#), [KURSNET](#) und der Internetseite »[Berufe auf einen Blick](#)« des Statistik-Services.

Quelle: [http://www.masg.rlp.de/Arbeit/Gesundheitswirtschaft/Zahlen\\_Daten\\_Fakten.asp](http://www.masg.rlp.de/Arbeit/Gesundheitswirtschaft/Zahlen_Daten_Fakten.asp) (nicht mehr aktiv)

## »Zwiebelmodell« der Gesundheitswirtschaft



## Methodische Hinweise

1. Die Daten zur **Beschäftigungsentwicklung** beziehen sich auf die Wirtschaftsbranchen, die dem Bereich der Gesundheitswirtschaft zuzuordnen sind. Gemäß der Klassifizierung der Wirtschaftszweige 2008 (Wz. 08) ist dies die Wirtschaftsabteilung
  - 86 – Gesundheitswesen, darunter die Wirtschaftsgruppen
    - 861 - Krankenhäuser
    - 862 – Arzt- und Zahnarztpraxen
    - 869 – Gesundheitswesen a. n. g.
- Erfasst werden somit alle Beschäftigten unabhängig davon, ob ihr ausgeübter Beruf an der Wertschöpfung unmittelbar (z. B. Gesundheits- und Krankenpfleger/-in, Hebamme/Entbindungs- und Heilpraktiker/-in) oder mittelbar (z. B. Buchhalter/-in, Sekretariatskräfte) beteiligt ist.
2. Die Daten zu **Arbeitsangebot** (Arbeitslose) und **Arbeitsnachfrage** (gemeldete Stellen) beziehen sich nicht auf Wirtschaftsklassen, sondern **Berufe**. Aus den Beschäftigungsdaten des IV-V erfahrenes STEP und der »Häufigsten Berufsausbildungen der Beschäftigten« (s. Kasten S. 1) wurden folgende Systematikpositionen der »Klassifizierung der Berufe 2010« (KlB 2010) als wichtigste Berufsgruppen im Bereich der Gesundheitswirtschaft festgelegt:
  - 811 - Arzt- und Praxishilfe
  - 812 - Medizinisches Laboratorium
  - 813 - Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe
  - 814 - Human- und Zahnmedizin
  - 817 - Nicht ärztliche Therapie und Heilkunde
  - 818 - Pharmazie
  - 825 - Medizin-, Orthopädie- und RehatechnikIn dieser Brancheninformation nicht berücksichtigt wurden die Berufsgruppen 815 (Tiermedizin und Tierheilkunde) und 816 (Psychologie und ärztliche Psychotherapie).Bei der Interpretation der Zahlen gilt es zu berücksichtigen: Der Bundesagentur für Arbeit werden nicht alle Stellen gemeldet. Daher bilden die gemeldeten Arbeitsstellen nur einen Teil des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots ab. In der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen sind die bei den zugelassenen kommunalen Trägern gemeldeten Arbeitsstellen nicht enthalten.
3. Aufgrund der Anfang 2020 eingeführten generalistischen Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann kann in den Arbeitsmarktstatistiken ab diesem Zeitpunkt nicht mehr trennscharf zwischen Gesundheits- und Krankenpflege einerseits und Altenpflege andererseits unterschieden werden. Aus diesem Grund können auch keine Schülerzahlen für die Ausbildung in der Alten- oder Krankenpflege wiedergegeben werden.
4. Infolge von Rundungsdifferenzen bestehen zwischen der Summe der Arbeitslosen/Stellen (Zeitreihe), der Summe Arbeitslose/Stellen (nach Anforderungsniveau) sowie im Schaubild Beschäftigte nach Alter und Geschlecht mitunter geringe Unterschiede.
5. Beim Diagramm der Auszubildenden- und Beschäftigungsentwicklung beziehen sich die Daten nur auf sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen bzw. Ausbildungen im dualen System, z. B. Medizinische/-r Fachangestellte/-r, Kauffrau/-mann für Büromanagement. Nicht erfasst werden schulische Ausbildungen in der Pflege oder der nichtärztlichen Therapie und Heilkunde.
6. Die Ermittlung der aktuell erforderlichen Soft-Skills erfolgte durch Auswertung einer Stichprobe von 100 Stellenangeboten für die Berufe Gesundheits- und Krankenpfleger/-in und Physiotherapeut/-in in der JOBBÖRSE der Bundesagentur für Arbeit (BA). Stichtag der Prüfung: 29.01.2025. Bitte beachten Sie ergänzend zu den ermittelten Soft-Skills auch die berufsspezifischen Merkmalsausprägungen in BERUFENET (Zugangsvoraussetzungen  $\Rightarrow$  Arbeits-/Sozialverhalten).
7. Die Einschätzung der Beschäftigungsperspektive einzelner Berufe beruht auf einer Auswertung der Statistik der BA für den Berichtsmonat Dezember 2024.
8. Die Vakanzeiten sind der statistischen Analyse »Gemeldete Arbeitsstellen nach Berufen (Engpassanalyse) (Monatszahlen)« des Statistik-Services entnommen.
9. Erläuterungen zum **Zugangsrisiko**: Das Zugangsrisiko ist definiert als der Anteil der Zugänge in Arbeitslosigkeit von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus dem 1. Arbeitsmarkt einschl. (außer-)betrieblicher Ausbildung an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (30.06. des gleichen Jahres) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren bezogen auf die jeweilige Branche. **Lesebeispiel**: Im Jahr 2024 (ganz genau: im Zeitraum Dezember 2023 bis November 2024) wurden in Berlin 0,59 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Bereich der Gesundheitswirtschaft arbeitslos. Damit lag das Risiko, in dieser Branche arbeitslos zu werden höher als im Bundesgebiet (0,36) und deutlich niedriger als der Durchschnitt für alle Branchen in Berlin (0,85).
10. Verwendete **Abkürzungen**:
  - a.n.g. – anderweitig nicht genannt
  - BG – Berufsgruppe (Systematikposition nach der »Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 2010«, Teil der DKZ)
  - Brabg – Brandenburg
  - DKZ – Dokumentationskennziffer (Systematisches Verzeichnis aller Berufe und Wirtschaftsklassen, die in der BA verwendet werden)
  - Dtl. - Deutschland
  - GJS – Gleitende Jahressumme
  - GJD – Gleitender Jahresdurchschnitt
  - Herst. – Herstellung
  - JD – Jahresdurchschnitt
  - JS – Jahressumme
  - KlB – Klassifizierung der Berufe 2010
  - o. S. – ohne Schwerpunkt
  - s.s.T. – sonstige spezifizierte Tätigkeit
  - Wz. – Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008
11. Die nächste **Aktualisierung** dieser Brancheninformation erfolgt im **Januar 2026**.